

Schiffsinventar auf sozialem Kurs

Der Hamburger Verein „Der Hafen Hilft“ unterstützt soziale Einrichtungen mit handwerklichem Know-how und Sachspenden – darunter auch schon mal Mobiliar von Kreuzfahrtschiffen.

Von Yvonne Scheller

Menschen in Hauseingängen, ihre spärliche Habe um sich herum und manchmal an einen Hund gekuschelt; *Hinz&Kunzt*-Verkäufer vor Supermärkten oder eine hingekauerte Gestalt, ein Pappschild vor sich, auf dem um eine Spende gebeten wird – das alles ist längst ein nur allzu vertrauter Anblick im Hamburger Stadtbild. Allerdings auch einer, den Anja van Eijsden nicht tatenlos hinnehmen mag. Eine so simple wie durchschlagende Idee machte sie zur Mittlerin zwischen Überfluss und Bedarf.

Anja van Eijsden (37) ist gelernte Maschinenbauerin mit Patent für Schiffsbetriebstechnik und bei Blohm + Voss für die Koordination der maschinenbaulichen Arbeiten an Bord verantwortlich. Dockt bei der Traditionswerft nun ein schwimmendes Vier- oder Fünfsternehotel an, werden oftmals nicht nur Motoren- und Stahlreparaturen ausgeführt. „Häufig wird gleich ein Teil des Kabineninventars erneuert“, erklärt sie. Das ausgesonderte und für den Sperrmüll prädestinierte Mobiliar ist zwar für die jeweilige Reederei

gänzlich wertlos, in sozialen Einrichtungen hingegen findet so manches Stück dankbare Abnehmer. So erhielt etwa die *Hinz&Kunzt* gGmbH Betten, Klubsessel und Tische. Computer und Fernseher gingen an *Fördern & Wohnen*, das unter anderem das *Pik As*, eine Übernachtungsstätte für obdachlose Männer, unterhält.

Im Dezember dockte nun zwecks Wartungsarbeiten für zehn Tage der Luxusliner „Queen Victoria“ ein. Der Ozeanriese ist noch jung – erst vor drei Jahren lief das Schiff vom Stapel. So erwartete van Eijsden gar nicht, dass für den Verein viel abfallen würde. Doch als die frisch gebackene Kapitänin Inger Klein Olsen und ihre Kollegen von dem *Charity*-Projekt erfuhren, waren sie begeistert. Die Bibliothek wurde „geplündert“, es fanden sich Bettwaren und einige Kleinmöbel, so dass Deputy Captain Andrew Hall schließlich vor einem beachtlichen Berg Kartons mit Spenden stand. „Charity ist Teil der *Cunard-Line-Philosophie*“, erklärt er.

Der Verein *Der Hafen Hilft* entstand vor gut einem Jahr; den Boden dafür hatte Anja van Eijsden jedoch schon viel früher bereitet. „Im Grunde fing alles mit ihrer alljährlichen Weihnachtssammlung an“, erzählt Norbert Döring, Vereinsmitglied der ersten Stunde. „Sie war dabei sehr überzeugend, bei ihr war es viel mehr als eine weihnachtliche Anwendung.“ Das blieb bei den Kollegen hängen. Bald wurden die ersten Sachspenden angeboten. Wer etwas übrig hatte – Kinderkleidung, Spielsachen oder kleine Möbel – wandte sich an van Eijsden. Die könne die Dinge doch bestimmt einer guten Verwendung zuführen. Die gebürtige Niederländerin konnte.

Schon immer vielfältig engagiert, hatte sie Kontakte zu zahlreichen sozialen Einrichtungen aufgebaut. Und während sie dann etwa eine Kaffeemaschine bei der Bahnmissionsmission vorbeibrachte, erfuhr sie, dass ein Frauenhaus dringend Helfer zum Renovieren einer Wohnung für eine

Klientin suchte. Mit dieser Bitte wandte sie sich wiederum an den Kollegenkreis, „und so ging es immer hin und her“, erzählt sie. Neben Sachspenden war die Vermittlung helfender Hände hinzugekommen. Ihr Arbeitsumfeld erwies sich dabei als nahezu ideal, schließlich tummeln sich im Umfeld einer Werft eine Vielzahl verschiedener Gewerke.

Als van Eijdsdens Vermittlungsengagement an Dynamik gewann, reifte die Idee, das Ganze etwas professioneller aufzuziehen. „Über das Internet“, erklärt Döring. Dabei kamen auch die ersten externen Partner an Bord. Die Multimedia-Firma DNS multimedia factory GmbH entwickelte die Internet-Plattform, und auch rechtlicher Beistand fand sich. „Solange es nur um die Vermittlung von Sachspenden ging und um das Schleppen von Kisten und Möbeln, ging das ohne Vereinsoberbau. Als aber Dienstleistungen wie Renovierungsarbeiten hinzukamen, stellte sich die Frage der Haftung im Falle ei-

nes Unfalls – und so wurde schnell klar, ein Verein musste gegründet werden“, erläutert Döring. Im April 2009 war es so weit. Doch um Gemeinnützigkeit zu erreichen, galt es, bürokratische Hürden zu überwinden – die Rechtsanwälte Engelke, Schmidt, Dr. Schumann gesellten sich zum Kreis der Unterstützer. Inzwischen zählt der Verein gut 50 Mitglieder und über 30 Unterstützer – darunter Maler- und Tischlerbetriebe, eine Personalvermittlung, ein Fachunternehmen in Sachen Reinigungstechnik oder ein Kommunikationsunternehmen.

So breit aufgestellt lassen sich viele Wünsche erfüllen – und manchmal sogar etwas mehr. „Wir hatten über unser Portal eine Untersuchungslampe für die Caritas gesucht“, erinnert sich van Eijdsden. „Und bekommen haben wir von der Greggensen Gasetechnik GmbH neben der Lampe auch noch ein hochmodernes Bett, das nun in einer Krankstube für Obdachlose steht.“ Das professionelle Kranken-

hausmöbel hatte zuvor den Messestand des Medizintechnik-Unternehmens geschmückt.

Im Grunde müssten van Eijdsden und Döring längst schon nicht mehr selbst vermitteln, die Handhabung der Website ist ganz unkompliziert. Unter „Hilfe“ sucht etwa die Obdachloseneinrichtung Herz Ass neben Jeanshosen, Unterwäsche und T-Shirts „für unseren Hygienebereich eine robuste (!) Waschmaschine“, eine evangelische Kita sucht für ihre kleinen Schützlinge einen sechssitzigen Krippenwagen, und der Figa Wohnverbund, der sich der Betreuung psychisch kranker Menschen widmet, sucht „Festnetztelefon; Personenwaage; Staubsauger; Fön; sowie Kochtöpfe und Pfannen zur Weitergabe“. Andererseits kann jedermann unter „Helfen“ seine Angebote ins Netz stellen. „Und bei uns muss man nicht einmal Mitglied werden“, betont Döring. Das Motto lautet einfach: Wer helfen möchte, ist stets willkommen.



Bordbibliothek geplündert: Anja van Eijdsden vom Verein „Der Hafen hilft“ und Andrew Hall, Deputy Captain der „Queen Victoria“, schaffen kartonweise Schiffsinventar von Bord. Foto Köpcke